Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

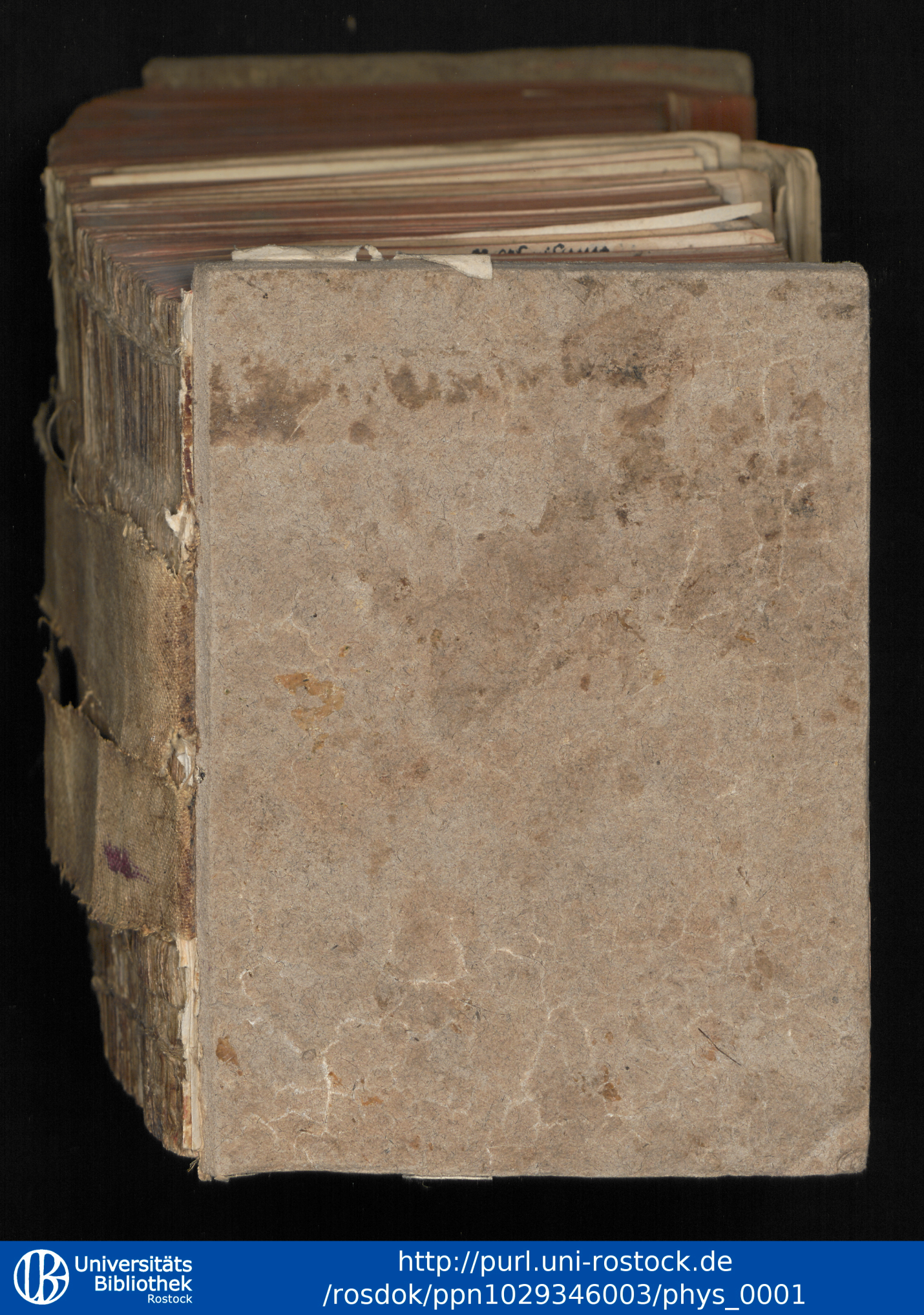
Johannes Assenburg

Eine Predigt aus dem Ersten || Capittel Jobi/|| Ge-halten zu Alten Stet=||tin/ in S. Nicolai kirche/ den 7. Martij ... || Anno 98. Darin || vornemlich gehandelt wird/ Erstlich die frage: Ob es vnbillig sey || das man vnterweilen Convivia ... halte/|| vnd wofern solches vergundt sey.|| Vnd dann vors Ander/ Dieweil vnsere in verlauffe=||nen Faßnacht tagen gehaltene Gestereyen dermassen aller dinge || nicht werden sein abgelauffen/ als wol billig hette geschehn sollen/|| wie wir vns denn wiederumb heiligen ... || sollen || ... Zu ende ... || ist verdeutschet hindan gehenckt || ein herliches ... lob ... des || alten Lehrers Basilij/ von nutz der Music vnd || Gottseligen Gesengen.|| Es sein auch hindan gesetzt zwene Geistli=||che schöne Lieder.||(O CHriste Gott von ewigkeit/|| ... || ACh Gott mein Herr/ was ist doch || mehr/ dz leben hie/ deñ ach vnd weh? ... ||) Alles ... Vorfertiget ... || durch || M. JOHANNEM ASSENBVRG.|| ... ||

Stettin: Rhete, Joachim, 1598

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1029346003

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1029346003/phys_0001

KTE A 07 1-40

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1029346003/phys_0002



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1029346003/phys_0003

Eine Predigt aus dem Ersten
Capittel Jobi/

Gehalten zu Alten Stettin/in S. Nicolai kirche/den 7. Martij/welcher war der dinstag nach *Invocavit* Anno 98. Darin vornemlich gehandelt wird/ Erstlich die frage: Ob es vnbillig sey das man vnterweilen Convivia oder Gesterey halte/ vnd wofern solches vergundt sey.

Vnd dann vors Ander/ Dieweil vnsere in verlauffenen Faßnacht tagen gehaltene Gestereyen dermassen aller dinge nicht werden sein abgelauffen/als wol billig hette geschehn sollen/ wie wir vns denn wiederumb heiligen/ vñ was für Opffer **wir nach dem Exempel des heiligen Hiobs Gotte sollen einbringen/damit wir mit jhm wiederumb versöhnet werden.**

Zu ende dieser Predigt/dieweil in derselbigen der Music vñ Christlichen Gesenge gedacht worden/ist verdeutschet hindan gehenckt ein herliches vnd gewaltiges lob vnd gezeugnis des **alten Lehrers Basilij/von nutz der Music vnd Gottseligen Gesengen.**

Es sein auch hindan gesetzt zwene Geistliche **schöne Lieder.**

Alles geschehen/ vorfertiget/ vnd in druck gegeben durch

M. JOHANNEM ASSENBVRG.

Einem jeden Christen alles nicht vndienstlich zu lesen vnd zu betrachten.

Gedruckt zu Alten Stettin/durch Jochim Rheten.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1029346003/phys_0017

Vorrede.

Den Ehrenvehsten/ Achtbarn/ Hochweisen/ Hoch vnd Wolgelarten Herrn Bürgermeistern/ *Syndicis*, vnd andern Rahtsverwanten der löblichen Stadt Alten Stettin/ Meinen großgönstigen Herrn vnd mechtigen Beförderern.

Gottes gnade/ Segen vñ Barmhertzigkeit/ durch das verdienst vnsers HErrn Jesu Christi/ beneben der gemeinschafft des heiligen Geistes.

EHrnveste/ Achtbare/ Hochweise/ Hoch vnd wolgelarte großgönstige Herren/ vnd mechtige befordere rer/ Ich kan gar leichtlich erachten/ das der meiste theil derselbigen/ so diese meine den 7. *Martij*, auff E. E. A. G. begehren/ von mir gehaltene Predigt/ in truck vorfertiget sehen werden/ hierüber auff mancherley weise klügeln vnd lästern werden. Denn es werden sich ohne zweifel et-

fel etliche finden / die da sagen werden: Hieraus ist leichtlich abzunemen / das er diese Predigt bereit wol lange zuvor / auffs papyr / nicht in wenig tagen gebracht / habe liegen gehabt: Andere werden sagen vñ lästern: Es ist ja hieraus gnugsam zuverstehen / das dieser Mensch voller ehrgeitz sey: vnd was dergleichen lästerns mehr sein mag.

Aber es sollen E. E. A. G. vnd auch dieselbige / so dieser gestalt klügeln mochten / gewiß sein / das ich diese Predigt / nach der zeit (welches ich ohn ruhm mit aller warheit sagen kan) da mir ist zu wissen gethan / das ich predigen solte / durch beystandt des heiligen Geistes / allererst gefasset habe. Nach der zeit aber bin ich verursachet worden / dieselbige auffs papyr zubringen / vnnd im druck zugeben / aus keiner ehrgeitz (welches laster ich denn allwege fleissig vormitten) Sondern dieweil mir vorgekommen / das etliche Vorleumbder baldt nach gehaltener Predigt sich gefunden / vnd vorgegeben / das ich sie aus anderer Leute Schrifften oder Bücher genomen hette.

Damit ich nun diesen vorleumbdern begegnen mochte: so bin ich auff rath vnnd anreitzung etlicher meiner guter freude / sie im druck zu geben / vnnd jederman dieselbige vorzustellen / gesinnet worden. Wil demnach denen / so gedachter gestalt gelästert haben /

haben/ hiemit trutz geboten/ vnd von jhnen begeret haben/ so sie irgend einen autorn mir können vorbringen/der gleicher gestalt diesen Text vnd materie tractieret habe/ das sie solches vnvorzüglich thun: welches jhnen in alle ewigkeit wol feilen wird. Hiezu ist gekommen/ das ich es nicht vnnützlich geachtet (doch abermahl ohne ruhm zu reden) das diese materia im druck geben würde/ dieweil dieselbige meines wissens nicht viel getrieben ist/ vnd dennoch zu diesen zeiten in Deutschlande in gastereien grosse vnarth in fressen vnd sauffen gehalten wird/ offt zu wiederholen nicht vndienstlich ist.

Das ich aber diese geringschetzige Predigt/ da ich aus angezogenen vrsachen sie drucken zulassen willens bin worden/E.E.A.G. inscribieret vnd dedicieret/ solches ist nicht geschehen vergeblich/Sondern ich habe dazu hochwichtige vrsachen gehabt. Denn erstlich/ dieweil sie aus E.E.A.G. anforderung ist hergeflossen/so wird sie jhnen auch nicht vnbillig zu eigen gemacht. Nachmahlen geschicht auch solches zu diesem ende/das/dieweil E.E.A.G. meisttheils sie angehöret/ dieselbigen hieraus sich mochten zuersehen haben/ Ob auch die verfassung dieser Predigt also laute/ wie sie durch Gottes gnade gehalten ist/Vnd also E.E.A.G. (darumb ich denn freundlich vñ dienstlich wil gebeten haben)

mich wieder allerhandt verleumbder verantworten vnd vertheidigen mochten/ als gegen denen / die da vorgeben / das ich diese Predigt wol bereits vorlengest habe liegend gehabt/ Vnd dasselbige werden sie thun können dieser gestalt: das wenn es so were/ ich sie nicht so leichtlich *memoriæ* infigieren/ vnd wie sie hie verfasset/ hette halten können.

Ferner so ist diese dedication auch aus dieser vrsach geschehen/ das/ dieweil diese materi sonsten wenig tractieret / vnnd es dennoch nötig ist / das sie zum offtern betrachtet werde / Ewer E. A. G. also zu jeder zeit/ wenn es jhnen gelüstet/ derselbigen sich wiederumb erinnern können: vnnd denn dieselbige E. E. A. G. von dieser Predigt so viel besser judicieren mochten.

Endlich vnd zum letzten/ ist diß geschehen / dieweil ich E. E. A. G. als vätern meiner g. mutter seligen Vaterlandes / vnd meinen guten vnd grossen gönnern wol mehr als diß geringschetzig ding schüldig were. Bin derwegen der gentzlichen vnd tröstlichen zuversicht / E. E. A. werden sich dieses mein wolgemeintes werck gantz gönstig gefallen lassen / vnd meine gute gönner vnnd forderer sein vnd bleiben. Solches bin ich zu jeder zeit zurühmen/ vnd meinem geringschetzigen vermügen nach vmb E. E.

A. G.

A. G. wiederumb zuverschülden erböttig vnd willig. Was vbrig / bitte ich den Allmechtigen getrewen Gott / das er vmb seines geliebten Sohns Jesu Christi willen / E. E. A. G. in gutem friede / ruhe vnnd einigkeit / sampt dieser gantzen Stadt gnediglich erhalte / vnnd dieselbige mit seinem heiligen Geiste regiere / glück / heil vnd segen gebe zu allen jhren Räthen / fürhaben vnd anschlegen / sie auch in langwiriger gesundheit erhalte / vnd nach diesem leben der ewigen frewde vnd seligkeit theilhafftig mache / Amen. Gegeben aus meinem *Musæo* den 15. *Martij Anno* 98.

E. E. A. G.

Williger vnd gevlissener

M. Johannes Aßenburg.

Jobi

Jobi am 1.

UNd Hiobs Söhne giengen hin/ vnd machten wolleben / ein jeglicher in seinem hause/ auff seinen tag/ vnd sandten hin/ vñ luden jhre drey Schwestern/ mit jhnen zu essen vnd zu trincken.

Vnnd wenn ein tag des wollebens vmb war/ sandte Hiob hin / vnd heiligete sie / vnd machte sich des Morgens frue auff/ vñ opfferte Brandtopffer nach jhrer aller zahl: Denn Hiob gedachte / meine Söhne möchten gesündiget / vnnd Gott gesegnet haben/ in jhren hertzen: Also thete Hiob alle tage.

Erklerung dieser wort.

GEliebte vnd außerwehlte im HERRN Christo / da der Apostel Paulus / wie wir lesen in der Apostel geschichte am 26. Capittel / von dem Landtpfleger Festo zu Cæsarien / für dem Könige Agrippa vñ Bernice gestellet ward / sich gegen den Jüden / so jhn gefenglich durch den Landtpfleger Felix hetten lassen einziehen / vnd jhn gerne vmbs leben haben wolten / zuvorandt-

vorandtworten/ vnnd jhme von Könige Agrippa erleubet ward zu reden / daselbst sagt er in erzehlung seines wandels vnter andern also: **Ich verkündigete zu erst denen zu Damasco vnd zu Jerusalem / vnd in allen Jegenden Jüdisches Landes / auch den Heiden / das sie busse theten/vnd sich bekehreten zu Gott/ vnnd theten rechtschaffene wercke der Busse.** Mit welchen worten gedachter Apostel andeutet / das er an allen enden vnd orten zu jeder zeit in seinen Predigten getrieben habe / die Lehre / von der rechtschaffenen buß / oder bekerung / eines Sünders zu Gott/ Deßgleichen dann auch geschehen ist/ von allen Propheten vnd dienern Gottes/ wie solches gnugsam zuerweisen were/ aus derselbigen Gesetz od Bücher: Aber das wir solches geliebter kürtze halben bleiben lassen/So ist ja kundt/das solches auch gethan haben/ Johannes der Teuffer/des HErren Christi vorleuffer/ vnd der HERR Christus selber / wie sie dann jhre Predigten Matthæi am 3. vnd 4. vnd Marci 1. mit diesen worten anfangen: **Thut busse/ vnd gleubet an das Euangelium/ das Himmelreich ist nahe herbey kommen.**

Vnd das genante Lehrer also vleissig getrieben haben die Lehre derer gedacht/solches ist nicht vorgeblich geschehen/Sondern sie haben dessen hochwichtige vrsachen gehabt / Als nemblich / dieweil darin zusammen kommen / die drey vornemesten Stück Göttlicher Lere/ als da sind vom erkendtnus vnd bekentnus der Sünden/ vom Glauben/vnd guten wercken: Vnd also hierinn bestehet der vornemeste zweck vnserer Seligkeit/ Dieweil auch diese Lehre ein Schlüssel ist / zu der gantzen heiligen Schrifft / dieselbige recht zuuerstehen / Ja aus derselbigen kan geschepffet werden warhafftiger trost in allen anfechtungen/Zu dem auch vnsere leben eine stetige buß oder bekehrung / sintemal

wir stets sündigen/ sein sol / Vnd dann endlich dieser Lehre vornemlich der Teuffel vnd seine werckzeuge die Ketzer zu jeder zeit sich wiedersetzet haben.

Aus diesen hochwichtigen vrsachen / solten alle fromme diener Göttliches worts/nach dem Exempel obgedachter Lerer/ vnd jhrer vornembsten Meister / gemelte Lere auch vleissig treiben. Vnd ob wol solches zu jeder zeit billig hiebevor geschehen / dieweil alwege Sünde vnd Laster heuffig im schwange gegangen: So geschicht doch solches zu diesen lesten zeiten der welt/da alle laster vnd Sünde vberhandt genommen / viel billiger/sintemal Gott selber zu diesen zeiten vns offt stumme Bußpredigen thut / vnd dadurch einen iglichen Diener seines worts erinnert/ solche Lehre vleissig zu treiben. Denn wer kan oder wil meinen/das es vngefehr geschehe/das an so manchem orte so grosse Fewrschaden entstehen / Das die vornembsten Heupter des Landes dahin fallen / Das so viel Finsternussen der Liechter des himmels / vnd so viel wunder geschehen / Das es Blut regnet/Das die Seuche der Pestilentz hin vnd her also wütet/Das von gewaltiger Thewrung allenthalben gehöret wird / das endlich Krieg vnd Ruffruhr an allen enden sich ereuget. Durch diese vnd dergleichen dinge/ wil vns Gott warlich zu rechtschaffener busse treiben vnd locken / der wir vns dann auch auffs höheste sollen lassen angelegen sein.

Demnach habe ich diesen itzt vorlesenen Text/der vns nicht geringe anleitung von der Buß zu reden geben wird / auff dieß mahl zu erkleren für mir genommen/doch sonderlich vnd zu erst dazu gereitzet / dieweil in der löblichen vnnd diesen Landen gebreuchlichen Kirchenordnunge einvorleibet ist / das sonderlich vmb dieser Faßnacht zeit / solche Texte / darin von der Buß gehandelt / zuerkleren sollen vorgenommen werden: Vnd dann

zum an-

zum andern vnd allermeist / dieweil nicht allein in verflossenen Fastnacht tagen / sondern auch noch wol am verschienenē Sontag / da man / wie der gemeine Man davon sagen pflegt / den Fastabend begraben hat / vnnd dann auch noch wol gestern / da man den Montag hat zugegeben / sonderlich ein vnsöde vbervnmessiges vnd vnartiges leben geführet hat: Das derwegen / vber solcher getriebenen vnartigkeit / die gegenwertige Zuhörer leid zutragen / vnd sich wiederumb mit Gott zuuersühnen / mochten erinnert werden / vnd also desto geschickter vnd tüchtiger mügen werden / die Passion Predigten / so folgender zeit werden getrieben werden / anzuhören vnd zubetrachten: So habe ich diesen Text vor die handt genomen. Damit aber nichts darin nachbleiben / vnd desto mehr nutzes daraus müge geschaffet werden: So wollen wir denselbigen in beide nachfolgende Stück / wie er sich dann selber abtheilet / abhandlen / Vnnd vors Erste hören / **Wie des H. Mannes Hiobs Söhne haben pflegen ein wolleben oder Gasterey vnter sich anzustellen:** Vnd dabey wollen wir sonderlich diese Lehre verhandeln / welche sich dann auff verflossenen Tagen auch nicht vbel schicket / Ob es dann so gar vnrecht sey / das man vnterweilen mit Gastereyen vñ zusammenkunfften / wie in den vorschienen tagen geschehen / sich erquicke: vnd wofern solches vergundt sey.

Vors Ander wollen wir hören / **Wie der liebe Hiob / seine Söhne / nach gedachtem wolleben / habe pflegen zu heiligen / vnd für jhnen zu opffern:** Vnnd dabey wollen wir sonderlich diese Lehre abhandelen / wie wir auch nach verflossenen Fraßnacht tagen / darin vnsere Gastereyen aller dinge also nicht werden angestellet sein / als billig hette geschehen sollen / vns wiederumb sollen heiligen / vñ was für opffer wir Gott nach demselbigen leisten sollen.

Der Allmechtige GOtt gebe vns zu abhandlung dieser Lehren / seinen Geist vnnd gnade / vmb Christi willen / Amen.

Vom Ersten Stück.

ABgelesene wort / geliebte im HERRN / sind fast der anfang des gantzen Buchs Hiob: Es ist nur zuvor gemeldet / wo Hiob gewohnet / vnnd was für ein gerechter Mann er gewesen sey / Item das er sieben Söhne vnnd drey Töchter gehabt habe / Vnd dann / das er gewesen sey ein Reicher / vñ vor dem gantzen Lande ein herrlicher Man. Darauff folget also baldt dieser itzt vorlesener Text:

Vnnd seine Söhne giengen hin vnd machten wolleben / ein jeglicher in seinem hause / auff seinen tag / vnd sandten hin / vnd luden jhre Schwestern / mit jhnen zu essen vnd zu trincken.

In diesen worten / bestehet der Erste theil vnsers Texts: Vnd es sein dieselbige an sich leicht vnd verstendiglich / vnd zeigen an / das die sieben Söhne vnd drey Töchter Hiobs miteinander gute einigkeit vnnd freundtschafft gehalten / also das die Brüder / ein vmb den andern / sich beneben jhren Schwestern / ein jeglicher auff seinen tag (welches entweder von jhren geburts tagen zuvorstehen / oder aber von den tagen / da die ordnung / von jhnen gemacht / an sie gekommen / welche letzte meinung die beste erscheinet / aus den Lateinischen folgendes theiles worten:

worten: Cum in orbem transissent dies Convivij) das alda/ sage ich/ sie sich zum wolleben geladen/ vnd mit essen vnnd trincken/ vnd mit andern dingen/ sich ergetzet haben.

Aus diesem ersten theil/ haben wir anfenglich zu mercken vnd zu lernen/ was es für ein lieblich/ köstlich/ vnd Gott wolgefellig ding sey/ wenn Brüder vntereinander sampt jhren schwestern in einigkeit leben/ vñ einander alle freundtschafft erzeigen/ sintemahl der heilige Geist die einigkeit der Kinder Hiobs also wirdig geachtet/ das er davon solches hat heissen auffschreiben/ damit derselbigen in ewigkeit in der gemeine GOttes gedacht werde/ vnnd weil er sonsten auch dieselbige außdrucklich/ in der heiligen Schrifft/ vnd sonderlich im 133. Psalm/ preiset vnnd hoch rühmet/ wenn er durch den heiligen Propheten David daselbst spricht: **Siehe wie fein vnnd lieblich ists/ das Brüder eintrechtig beyeinander wohnen/ wie der köstlich Balsam ist/ der vom heupt Aaron herab fleusset in seinen gantzen barth/ der herab fleusset in sein kleidt/ wie der Taw der vom Hermon herab felt auff die Berge Zion/ deñ daselbst verheisset der Herr segen vnd leben jmmer vnd ewiglich.**

Welche letzte wort/ das Gottes segen daselbst/ wo solche einigkeit ist/ ewig sein werde/ wol in acht zunemen sein/ vnd es solt dadurch ja jederman bewogen werden/ mit den seinen/ ja mit meñiglichen einigkeit zu halten/ dieweil auch sonsten dazu Gott auffs fleissigste einen jedern vermanet. Wenn aber ja/ da das eine theil gerne solche einigkeit hielte/ das ander dazu mit nichten zubringen ist: So mus solches Gott bevohlen werden/ vnd derselbige wil das vnschüldige theil wol entschüldiget halten/ wie solches vnter andern gnugsam vnd starck könte erwiesen werden

 aus den

aus den worten Pauli/da er in der Epistel an die Römer am 12. Capittel spricht: **Haltet friede mit jederman / so viel müglich ist.** Aber hievon wird auff andern zeiten gehöret/ vnd ist vnsers vornemens nicht/davon itziger zeit weitleufftiger zu handeln / Sondern wollen schreiten zur andern vnd vornemesten Lehre dieses stücks / Als nemblich / Ob es auch vnrecht vnd sünde sey/ das gute freunde vnterweilen zusamen kommen / vnd sich mit essen vnd trincken etwas gütlicher thun/als sonsten teglich geschehen pfleget/ vnd das sie daselbst mit frölichem Gesprech vnd andern dingen sich ergetzen.

Darauff ist zuwissen/ das Gott zwar/das dieses geschehe/ wol leiden könne / sintemahl wir alhie hören / das der heilige Man Hiob/seinen Söhnen/die ohne zweiffel auch Gottfürchtige leute gewesen/solchs nicht gewehret: Gott auch solchs/ das sie diß gethan/ zur ewigen gedechtnis vnd Lehre / vns hat lassen auffzeichnen / Wie wir dann auch sonsten eben dißelbige lesen/ von den allerheiligsten vnnd Gott wolgefelligsten Mennern. Denn im Ersten buch Moysis am 21. Cap. hat Abraham / da er seinen Sohn Isaac entwehnet hat/ein groß Mahl angerichtet. Deßgleichen lesen wir auch vom Moyse im andern Buche Moysis am 18. Cap. das da sein Schwieger vater Jetro ist zu jhm kommen/ Aaron vnd alle Elteſten in Israel zu jhm gekommen sein/das Brot mit jhme zu essen. Zu dem ist auch kundt/ das der HERR Christus selber zur Hochzeit vnd gastereien gegangen sey. Wie er dann auch hierumb / das sie gastereien angerichtet/nicht gestraffet hat den Matthæum/ Matth. 9. vñ Zacheum/ Luc. 19. Dazu denn kumpt/das Gott der Allmechtige Deuter. 14. außdrucklich bevolen hat/das die Kinder Israel alle Jahr absondern solten den zehenden von allerley einkommen/vnd dasselbige den weitabwonenden verkauffen solten/vnd wenn sie an den ort/den Gott erwehlet hatte/ kommen würden/

das sie

das sie alßdann für dasselbige geldt / so sie von dem verkauffter genommen/wiederumb keuffen solten/alles was jhrer Seele gelüstet / es were vmb Rinder / Schaffe/ Wein/ starcken tranck / oder vmb alles/ das jhre Seele wünschete / vnnd das sie daselbst essen/vnd sich für dem Herren frölig bezeigen solten. Vnd das diß Gott geboten vnd zugelassen hat / wie abzunemen / ist nicht vnbillig geschehen / Sondern es hat darzu vnter andern gnugsame anleitung gegeben die Natur/sintemahl dieselbige / wo sie nicht ruhe vnd erquickunge hat / nicht lange bestehen kan / wie vns solches lehret der bekandte Vers: Quod caret alterna requie durabile non est, Daher dann auch der Heidnische Cato, ob er wol ein solcher ernsthafftiger Man gewesen / das er daher Severissimus ist genant worden/geboten vnd gesagt hat:

Interpone tuis interdum gaudia curis,
Vt possis animo quemvis perferre laborem.

Das ist: Richte dir selber / vnter deiner arbeit vnd mühe / vnterweilen eine frewde oder wolleben an / damit dir die arbeit entlich zuverrichten nicht zu schwer werde. Wie wir dann von jhm lesen/das er selber/ wie ernsthafftig er auch sonsten gewesen/ solches vnterweilen gethan habe. Deßgleichen wird auch gelesen von andern vortrefflichen Mennern. Vnd wie einer dermalen eins gefraget ist worden/warumb er dieß thete/hat er zur andtwort gegeben / das er sich befürchtete / wo er solches nicht thete/das jhme endlich wiederfahren möchte/was einem bogen/ so allezeit gespannen / Dann gleich wie derselbe entlich verdürbe/oder wol gar brüche/also verdürbe sich auch/oder brachte sich auch wol gar vmb derselbige/ der alle zeit mit wichtiger vñ grosser arbeit vmbgienge/vnd dieselbige nicht vnterweilen mit ergetzligkeit vermischete.

Hie möchte nu jemand sagen/ So höre vnd verneme ich wol/aus dem was bißher gesagt/das es so gar böse vnd vbel nicht

gethan

gethan sey/das man vnterweilen mit guten freunden zusammen komme/vnd sich also ergetze oder Gesterey halte/ vnd die Prediger verbieten derenthalben solches vnbillig mit so vielen schelten gegen der Fastnacht zeit. Hierauff ist zuwissen/das es ja nicht so gar vbel gethan sey/ das man vnterweilen zusammen komme/ sintemahl so viel Gottseliger leute/ auch Christi selbst Exempel/ deßgleichen Gott durch ein gesetz vnd die Natur/dasselbige billigen: Aber hie ist hochnötig zuwissen vñ in acht zunemen/wie die Gastereyen vnd zusammenkunfften sollen vnd müssen gewandt sein/so sie Gotte gefallen sollen/ Vnd damit wir hievon etwas erinnern/vnd solches desto richtiger vnnd besser mügen abhandeln/ So wollen wir solches thun bey den vier nottürfftigen Stück/ so der alte Poet Basilides bey dem Athenæo erfordert zu einem rechtmessigen Convivio oder zusammenkunfft/wenn er spricht: In Convivio non adsint corpora boum, sed vera animi benevolentia, dulcis Musica, ac suave vinum, Das ist/ Es sollen in einem Gastebot nicht auffgetragen werden gantze Ochsen/ es sol daselbst sein rechte freundtschafft/vnd eine liebliche Musica, vnnd ein guter wein. Wenn derenthalben eine gasterey jemand belüstigen/vnd dennoch Gott gefellig sein solte/ So kan vnd mag fürs erste wol zugerichtet werden etwas köstlicher essen/ als sonsten teglich pflegt zugeschehen/deñ solches kan Gott gar wol leiden/wie dann der Text/welchen wir itzunder für vns haben/ solches innivieret vnd leret/ deßgleichen die andere historien/ vnd denn das gebot/ im 14. Deuter. von Gott den Kindern Israel gegeben/ vnter andern auch bestetiget kan werden/ mit den worten zun Römern am 14. da vns befohlen wird/ vnsers Leibs warten. Daher dann auch Salomon in Prover. 11. sagt: **Ein barmhertziger Man thut seinem Leibe etwas zu gute/Aber ein vnbarmhertziger betrübet auch sein fleisch vnd blut.** Aber hie muß nach

erinne-

erinnerung gedachtes Poeten zugesehen werden/das nicht auff-
getragen werden gantze Ochsen/ das ist/ das dem dinge nicht zu
viele geschehe/vñ das man mit dem essen nicht zu viele vbermuts
treibe/ wenn man bereit solches wol thun kan / wie einen solchen
vbermuth die Cleopatra in beysein des Antonij getrieben hat/
Sondern das man dasselbige viel lieber den dürfftigen vnnd ar-
men Lazaro mittheile/damit es vns nachmalen mit dem Reichen
Manne Luc. 16. nicht an einem tröpfflein wassers mangele/da-
her denn gehöret/das S. Paulus an gedachten ort/an die wort
Warte deines Leibes / alßbald hindan henget / **damit er
nicht geil werde.**

Zum andern/ sollen nach erinnerung des gedachten Poe-
ten / die Geste gegen einander wol gesinnet sein. Da sollen wir
nun zusehen/ das/ wenn wir vns mit leuten ja gedencken zuerge-
tzen/dieselbige so wir laden / nicht sein beissige vnnd vngehaltene
köpffe / oder auch vnsere öffentliche Feinde / Wie wir dann in
vnserm Text nicht hören/ das Hiobs Söhne solche gebeten het-
ten. Dann wo solches anders geschehen wird / alßdann/ wenn
wir meinen vns zuergetzen/ wird solche ergetzung in hader vnnd
zanck/vnd in ein grewlich wesen verwandelt werden/ wie dann/
wenn in gegenwart anderer leute sich zanck erreget / der vnwille
vnd das vnglück so daraus entstehet/ viel grösser sein pfleget/ als
sonsten. Daher dañ Syrach im 32. Capittel nicht vnbillig ver-
manet vnd spricht: **Schilt deinen Nechsten beim weine
nicht / vnnd schmehe jhn nicht in seiner frewde / gib
jhm nicht böse wort/vnd begegne jhm nicht mit har-
ter rede/ Sondern halt dich gleich wie sie/ vnd rich-
te dich nach jhnen/so sitzestu recht.**

Zum dritten / so mügen wir vns auch wol in Gasteboten
ergetzen mit einer lieblichen Musica vnd Gesengen/welche denn

 die geste-

die gesterenen auffs herlichste zieren / wie solches Syrach lehret im 32. Capittel / wenn er spricht: **Wie ein Rubin in seinem Golde leuchtet / also zieret ein gesang das Mahl / Wie ein Schmaragd in schönem golde stehet / Also zieren die Lieder beim guten wein.** Aber hie mus abermahl vleissig vermitten werden / das solche Gesenge nicht in ein Laphitisch getümmel vnd wesen verwandelt werden / vnd sonderlich das dieselbigen Gesenge / damit wir vns belüstigen / nicht leichtfertige vnd vnnütze sachen in sich begreiffen / sondern von Göttlichen vnd Geistlichen dingen handelen / wie hiezu Sanct Paulus vermanet zun Ephesern am 5. (da er außdrücklich von solchen zusammenkunfften redet / wie die vorhergehende wort / **Sauffet euch nicht voll weins** / anzeigen) weñ er spricht: **Werdet voll Geistes / vnd redet vntereinander von Psalmen vnd Lobesengen / vnd geistlichen Liedern / Singet vnnd spielet dem HERREN in ewrem hertzen.**

Vnter solcher Musica vnd Gesengen aber ist mit begriffen allerley vnterredung / Dann ob wol mancherley dinge sein / die in einer zusammenkunfft einen belüstigen können / So ist das zu doch nichts bessers / als ein freundtlich gesprech vnd vnterredung. Es muß aber diese rede also gewandt sein / das sie nichtes lesterlichs oder schandtbares in sich begreiffe / oder / dadurch vnserer Nechster / bald dieser bald ein ander auff vnd abe gesetzet werde: Sondern dadurch Gottes wercke gepreiset vnnd außgebreitet / oder sonsten etwas nützliches könne gestifftet werden / Woher abermahl zu ziehen der kurtz zuvor erwehnter Spruch S. Pauli / da er vermanet / das wir von geistlichen dingen reden sollen / vnd darauff hinan hengt / vnd sagt: **Danecket alle zeit für alles**

für alles Gott dem Vater / im Namen vnsers Herren Jesu Christi. Es gehöret hieher auch die vermanung desselbigen Apostels / so er thut 2. ad Timoth. 2. weñ er spricht: Des vngeistlichen losen geschwetzes entschlage dich / denn es hilfft viel zum Gottlosen wesen / vñ jhr wort frisset vmb sich wie der Krebs. Es ist auch hieher zusetzen das alte gewönliche Distichon:

Qui cupit absentum dictis arrodere famam,
Hanc mensam vetitam noverit esse sibi.

Zum vierten vnd letzten / so kan auch zwar in einem Gastebot etwas mehr vnd bessers / als sonsten / an getrencken vorgesetzet vnd gebraucht werden / sintemal Syrach im zuvor angezogenen 32. Capittel / da er dann fast durchaus von Gasteboten handelt / spricht: Der wein erquicket den Menschen dz leben / vnd was ist das leben da kein wein ist? Der wein ist geschaffen / das er den Menschen sol frölig machen / der wein erfrewet leib vnd Seel.

Aber hie ist wol zumercken / das man den wein vnd andere starcke getränckе / mit messigkeit trincken muß / wie dann solches auch Syrach im angezogenen Spruch erinnert / weñ er spricht: Wein mit messigkeit vnd nach notturfft getruncken / Deñ es muß auffs vleissigste vermitten werden die vberladung / welche / wie derselbige Syrach am selbigen ort sagt / das hertzeleidt bringet / Vnd wie Paulus zun Ephes. 5. sagt: Daraus zufolgen pfleget ein vnordentlich Wesen / Wie dann auch allerley Sünde vnd Laster / Wie solches zusehen am Alexandro Magno, der / da er voll war / seinen besten vnd getrewesten Freundt Clitum erstach. Vnd dasselbige erweiset auch

das Exempel des Eremiten/der/ da er vnter den dreyen Lastern/ Todtschlag/Ehebruch/vnd Vollerey/ die Trunckenheit erwehlete / dadurch in gedachte Sünden alle drey fiel. Vnnd dieweil dann auch die heilige Schrifft hin vnnd wieder so vleissig dafür warnet / Sonderlich aber Petrus in seiner 1. am 5. Capittel/vnd der HERR Christus selber Luc. 21. wenn er spricht: **Hütet euch/damit ewer hertze nicht beschweret werde mit fressen vnd sauffen.** In summa/wir sollen also essen vnd trincken/ mit frewden/ singen vnd reden / in zusammenkunfften also vmbgehen / das wir Gottes des Allmechtigen dabey nicht vergessen / wie vns solches erinnert das zuvor angezogene Exempel Moysis/von dem vñ dessen Gesten gesagt wird/ das sie für Gott gegessen haben / Deßgleichen vnnd sonderlich auch das zuvor erwehnte Gebot Gottes/da den Kindern Israel Deuteron. 14. geboten / das sie für dem Herren jhrem Gott solten frölig sein.

Eines solchen Gottseligen / vnd Gott wolgefelligen / wie es itzo von vns in den vier stücken kürtzlich ist beschrieben / Convivij Exempel vnnd beyspiel / hat vns Christus vorgestellet an seinem Testament oder Abentmahl/so er Matth. 26. Mar. 14. vnd Luc. 22. eingesetzt. Denn ob wol 1. in demselbigen Mahl / keine außwendige grosse pracht ist / so ist darin doch der schöneste Apparatus oder zubereitung/ sintemahl vns darinnen vnter dem Brodt vnd Wein/warhafftig gereichet wird der Leib vnd das Blut Jesu Christi.

Zum Andern/so ist dieß Abentmal/oder dieß Covivium ein starckes pfandt vnnd Siegel der einbrünstigen vnd vnaußsprechlichen liebe des Herrn Christi gegen vns / Deßgleichen so erweckets in denen/ so sich dazu finden lassen/ den vleiß / das sie sich vntereinander lieben/vñ in aller einigkeit zu grosser freundschafft verbinden/ wie solches zeugt Paulus 1. Corinth. 11.

Zum

Zum dritten/ wird in diesem Abentmahl gehöret die allerlieblichste Musica, in dem Christus in den worten der einsetzunge auffs lieblichste erzehlet / seine wolthaten / wenn er spricht: **Nemet hin vnd esset / das ist mein Leib / Nemet hin vnd trincket / das ist mein Blut / so für euch vergossen / zur vergebung der Sünde.** Daentgegen danket jhme die Kirche/vnd die so dieser Mahlzeit gebrauchen / mit einhelliger vnd vereinigter stimme/für seine wolthaten/ welches da ist gleich einem freundtlichem gespreche / so sie mit GOtt halten.

Zum vierten / so wird vns in dieser Abendmalzeit gegeben der heilige Geist / der gleich wie ein lieblicher wein vnser hertzen erfrewet/ vnd darin erwecket rechtschaffenen trost/ vnd den vorschmack zum ewigen leben.

Wann wir derenthalben zuuor gedachter gestalt zusamen kommen/ vnd Gasterey halten/ so sündigen wir gantz nicht.

Es wolle aber ein jeglicher nun alhie in sein gewissen gehen/ vñ sich examinieren/ ob er gedachter gestalt seine Fastnachtige zusammenkunfft / vnd auch andere gehaltene Gesterey volstrecket hat/da wird es sich ohn zweiffel viel anders finden/ Wie wird an manchem ort geschehen sein so grosser vberfluß? Wie wird von manchen mit dem essen gepralet vnd geprenget / vnnd daneben doch den Armen vnd dürfftigen kein bißlein mitgetheilet sein? Wie mancher wird zu jemand gangen sein / alda außzuschütten seinen wiederwillen/ so er wieder jhn gehabt: wie denn viel solches auff solche zusammenkunfften pflegen zusparen/aber dißelbige solte viel mehr vnnd lieber in geheim geschehen. Wie wird in vielen Zechereyen larm vnd geschrey gewesen sein/ vnnd wie mancherley vnnütze geschwetze / auch Gotteslesterung werden getrieben sein: Wie dann viel leute die grösseste lust daran haben/wenn von schandtbaren sachen vnd Narrentheidung gehandelt/

handelt/oder jhrer Nechster auffs grewlichste verleumbdet wird: Wie sehr werden viel mit dem trunck sich vberladen haben/ daraus denn viel vnordnung/ ja auch Sünde/als vnkeuscheit/ oder zum wenigsten hader vnnd zanck gefolget sein: Mancher wird sich auch aus alten Heidnischen vnd Papistischen gebrauch vermümmeit haben/ ꝛc. Welchen Sünden vnd vbeln allen Gott auffs höchste feindt vnd gehessig ist/ vnd wo nicht rechtschaffene Busse darauff erfolget/wil vnd wird er sie grewlich/wie alle andre verbrechung seines gebotes / straffen / Darumb ein jeder wol zusehen vñ acht darauff geben mag/ wie er sich dißfals auch mit Gott versöhnen solle vnd könne.

Vom Andern Stücke.

WOllen demnach zum andern Stück dieser Predigt schreiten/vnnd weil die erklerung des ersten etwas lang geworden/ wegen notturfft vñ nutz dieser Lehre/dieweil sie sonst nicht offt getrieben wird / So wollen wir diß ander so viel kürtzer erkleren/ sintemahl es sonsten zum offtern wird wiederholet. Wollen aber zum anfang den Text erkleren/vñ hören/wie Hiob/ nach zuuor gedachtem wolleben / so seine Söhne gehalten / dieselbige wiederumb geheiliget / vnnd zur Busse gebracht hat: Die wort hievon lauten also:

Vnnd wenn ein tag des wollebens vmb war / sandte Hiob hin vnd heiligete sie/vñ machte sich des Morgens frühe auff / vnnd opfferte Brandtopffer

nach

nach jhrer aller zahl. Denn Hiob gedachte / meine Söhne möchten gesündiget/ vnd Gott gesegnet haben in ihren hertzen/ Also that Hiob alle tage.

In diesen worten wird so viel gesagt/ das Hiob seine Söhne alle tage / wenn sie ein wolleben gehalten / zusammen gefordert/ vnd geheiliget / das ist / sie zur Busse vnnd bekehrung vermanet habe / vnd das er dasselbige gethan habe / ob er gleich vngewiß gewesen/ob sich seine Söhne an Gott versündiget hetten/ welches dann angezeiget wird mit den worten: **Meine Söhne möchten gesündiget / vnd Gott ins angesicht gesegnet haben/** welches wort benedixerint oder segnen/ alhie eben so viel heist / als schmehen vnd lestern/ wie zusehen aus diesem selbigē). Cap. Hiobs/da bald hernach gesagt wird/ durch dē Teuffel zu Gott/ vom heiligē Hiob: **Recke nur deine hand aus/ vnd rüre an alles was er besitzet / vnd siehe ob er dich nicht ins angesichte segnen** / das ist / ob er dich nicht schmehen vnd lestern / vnd sich grewlich an dich versündigen werde. Weiter aber wird berichtet / das Hiob des morgens nach gehaltenem wolleben vor einen jeglichen seiner Söhne Brandtopffer geopffert habe/ welches dann das einige mittel im Alten Testament gewesen/ dadurch die Sünde haben kōnen abgeschaffet werden/ wie solches gnugsam zuersehen ist/ das wir der andern örter geschweigen/ aus den 6. ersten Capitteln des 3. Buchs Moysis. Doch ist hie zu wissen / das dieselbige Opffer solche krafft/ das sie die Sünde hinweg genommen/ nicht an sich selber gehabt / sondern so ferne sie auff den künfftigen Messiam gesehen.

Dieß ist also die erklerung der wort des andern Theils dieser Predigt/ daraus wir Erstlich zu lernen haben/ das gleich wie

Hiob

Hiob grosse sorge gehabt / das seine Söhne alle zeit in Gottes furcht möchten herinner gehen / oder da sie sich jrgend versündiget hetten/das sie alßdenn wiederumb zur wahren busse möchten bekehret werden : Das eben also sage ich/ alle Gottselige Eltern sich am höhesten darumb bekümmern sollen / wie jhre Kinder in wahrer Gottes furcht mügen erzogen werden/ wie dañ dazu die heilige Schrifft hin vnd wieder sie vermanet / vnnd sonderlich Paulus zun Epheseſern am 6. wenn er spricht: **Ziehet ewre kinder auff in der zucht vñ vermanüg zũ HERRN.** Wie aber solches zu dieser zeit geschehe/ gibt gnugsam die erfahrunge/da denn die Eltern vornemlich darauff tichten vnd trachten/wie sie jhren Kindern viel geldes vnd guts mügen hinter sich lassen / dieselbige mügen sonsten erzogen werden vnd auffwachsen wie sie wollen / Aber hievon wollen wir vor dißmahls weiter nichts reden / sondern wollen zür andern vnd vornembsten Lere/ so wir aus diesem andern theil zunemen/schreiten/ Als nemlich/ gleich wie Hiob seine Söhne / nach von jhnen gehaltenem wolleben geheiliget/ vnd vor sie geopffert hat / ob er wol vngewiß gewesen/ ob sie sich an Gott versündiget hetten oder nicht/ das eben also wir vns billig heiligen mügen / nach diesen verlauffenen Faßnachts tagen / darinnen fast ein jeglicher / wenn er wird in sich schlagen/sich dergestalt/ wie oben gedacht/wird versündiget haben.

Hie möchte aber jemand nicht vnbillig fragen: Welcher gestalt sol dann solche heiligung von vns geschehen? Sollen wir auch/wie Hiob gethan/ vor vnsere Sünde Brandtopffer opfferen / das ist / Ochsen oder Schaffe / oder andere gaben Gotte dafür einstellen? Diese dinge begeret er von vns nicht/sintemal wie er hin vnd wieder sagt/ dieselbige zuuor seine sind/ vnnd dieweil für jhm/ wie er Esaiæ 66. sagt/ derselbige/ der einen Ochsen schlachtet/eben so viel ist/ als der einen Man erschlegt/ vnnd wer ein

wer ein Schaff opffert/eben als der einem hund den hals bricht. Was aber Gott für ein Opffer von vns fordere/ vnnd jhme gefalle/zeigt er daselbst kurtz zuuor an/ wenn er spricht: **ICH sehe an den Elenden/ vnd der zerbrochenes Geistes ist/vnd der sich fürchtet für meinem wort.** Vnnd solches erkleret auch David im 51. Psalm/ wenn er spricht/ das **jhme Brandtopffer nicht gefalle/ Sondern das die opffer/so Gott gefallen/ein engster geist vñ zerschlagen hertz sein/vñ dieselbige werde er nicht verachten.** Deßgleichen thut auch der weise Man Syrach am 35. Capittel wenn er spricht: **Gottes gebot halten/ das ist ein reich opffer: Gottes gebot groß achten/ das opffer hilfft wol: Von Sünden lassen/das ist ein Gottesdienst/ der dem HERRN gefelt: Vnd auffhören vnrecht zuthun/das ist ein recht söhneopffer.**

In diesen Sprüchen wird vns angezeigt/ was das Gotte recht wolgefellige Opffer sey/ nemlich ein geengster Geist/ die furcht Gottes/ auffhören vnrecht zuthun/ vnnd Gottes gebot halten/ welches/ wie ein jeder rechtschaffener Christ wol selbst verstehet/nicht anders ist/ als rechtschaffene busse thun/ darinn dann diese drey stücke müssen zusammen kommen/ Als das man einen geengsten Geist habe/ das ist/ rew vnd leidt wegen begangener Sünde/ das man dabeneben GOtt fürchte/ nicht mit knechtlicher/sondern kindtlicher furcht/ das ist/ in warem glauben zuflucht habe zu dem verdienst Christi/ vnd dann auch hierauff folge/das man auffhöre böses zuthun/vnd dagegen anfahe Gottes gebot zu halten.

So sollen wir nun nach diesem Faßnacht Fest vnd wolleben zwar auch opffern/ aber der gestalt/ wie gesagt/ wir sollen

nemlich erstlich erkennen/das wir vns an Gott grewlich versündiget haben / vnnd sollen dasselbige vns von hertzen lassen leidt sein / vnd rew darüber tragen. Deßgleichen sollen wir betrachten vnd bekennen/das wir mit den/ diese tage vber / begangenen Sünden / wol verdienet hetten / das vns Gott in abgrundt der Hellen verstiesse/ wie dann denen Sünden/so ohne zweiffel diese tage vber in vollem schwange gangen/in der Schrifft die verdamnus außdrucklich gedrewet wird/ als da Paulus zun Galat. am 5. sagt: Offenbar sind die werck des fleisches/als vnter andern/fressen/sauffen/hurerey/Vnd wisset das die solches thun / das Reich Gottes nicht ererben werden. Item da Christus Matth. 5. sagt: Wer mit seinem Bruder zürnet / der ist des Gerichtes schüldig / vnd wer sagt / du Narre/ der ist des hellischen fewres schüldig. Item Matth. 12. Ich sage euch das die Menschen müssen rechenschafft geben / von einem jeglichen vnnützen wort / dz sie geredet haben. Item da Deut. 22. gesagt wird/Ein Weib sol nicht Mannes gereth tragen / vnd ein Man sol nicht Weiber kleider anthun / denn wer solches thut / der ist dem HErren deinem Gott ein grewel. Endlich da im Prediger Salomonis am 12. gesagt wird / Laß dein hertz guter dinge sein in deiner Jugend / thu was dein hertz lüstet / vnd deinen augen gefelt/ vnd wisse/ das dich Gott vmb dieß alles wird für Gericht führen: Also müssen wir zu dieser zeit begangene Sünden ansehen vnd betrachten / wie dann auch mit andern allen geschehen sol: Aber hiebey müssen wir es nicht gewenden lassen / sondern gleich wie

ein krancker / so jhme sol geholffen werden / nicht alleine seine kranckheit erkennen vnd bekennen / sondern nachmalen sich vmbsehen muß / vmb einen erfahrnen vnnd rechtschaffenen Artzten: Also müssen wir vnsere Sünde die geistliche kranckheit / nicht alein erkennen / damit Judæ vnd Sauls busse nicht daraus werde / Sondern müssen vns auch vmbsehen / nach einem Artzten / der vns von solcher kranckheit könne erfreyen / welcher ist Christus Jesus / wie er sich dañ Exodi am 25. nennet / weñ er spricht:

Ich bin der HERR dein Artzte.

Vmb diesen Artzten / vnnd seinen verdienst / müssen wir nicht allein wissen / denn vns solchs nirgends zu helffen würde / dieweil auch viel Gottlosen / ja die Teuffel darumb wissen / aber erschrecken wie Jaco: Ep: 2. Cap: redet: Sondern wir müssen auch an denselbigen / vnd seinen verdienst / festiglich gleuben / vñ feste darauff halten / welches dann mit der erkentnis vnd wissenschafft zusammen henget / dieweil jederman demselbigen / was er weiß das es wahr ist / beyfall gibt: Aber doch ist diß auch noch nicht gnug. Denn gleich wie es nicht gnug ist / das einer jrgend eine Speise habe / sondern dieselbige auch / so sie jhm dienstlich sein sol / zerkewen mus: Also ist es nicht gnug / das du von Christo vnd seinem verdienst / deßgleichen von seinen zusagen weist / vnd dasselbige was du weist vor wahr helst: Sondern du must dich auch dasselbige zueignen / das ist / du must festiglich gleuben / vnd es dafür halten / das alles was von jhme verheissen / dir versprochen sey / vnd alles was er gethan vnd gelitten hat / das dasselbige deinenthalben geschehen sey. Also kanstu vnd soltu / der du die vergangene tage dich jrgent mit vbrigem Fraß beladen hast / dich trösten / vnnd es dafür halten / das Christus / wie am verschienen Sontag aus dem 4. Matth. gehöret / deinenthalben 40. tage vnd 40. nacht gefastet / vnd also für diesen deinen Fraß gebüsset habe. Also wer jrgend in feindseligkeit vnd zorn

gelebet hat / der betrachte das Christus / wie Paulus zun Römern 5. zeuget / vns so hoch geliebet habe / dz er / da wir noch seine Feinde waren / für vns gestorben ist. Deßgleichen wer sich mit vnnützem geschwetz vnd gesengen / oder auch lesterung / versündiget hat / der tröste sich / das in Christi Munde / wie Petrus 1. Petri 2. aus Esaia 53. von jhme zeuget / kein falsch oder betriegerey erfunden sey. Wer mit vbermessigen trincken sich beladen hat / der bedencke das Christo das trincken also entzogen sey / das er Johan. 19. hat schreien müssen / mich dürstet / vnd da er endlich dasselbige bekommen / es Galle vnnd Essig gewesen ist. In summa / mit was Sünden du jemalen dich beschmitzet hast / so tröste dich aus der 1. Johan. 1. **das dz Blut Jesu Christi dich wasche vnd reinige von allen Sünden.** Wer sich also vnd dieser gestalt kan der verheissung vnd des verdienstes vnsers HERRN Christi trösten / vnd dieselbigen sich zu nütz machen / der darff nicht mehr wegen seiner begangenen Sünden erschrecken / sondern kan gewiß sein / das jhme dieselbige vergeben / vnd das sie in die tieffe des Meeres geworffen sein / wie Mich: 7. Cap. redet.

Auff solchen glauben aber / müssen folgen gute werck / vnd dieselbige können / wo solcher glaube ist / nicht aussen bleiben / vñ wer derenthalben sich mit vbermaß an essen vnd trincken vberladen hat / derselbige wird hinferner sich befleissigen der messigkeit / damit er desto geschickter müge sein die Historia des Leidens Christi / so künfftige tage wird verhandelt werden / zubetrachten: Wer feindtschafft mit jemand gehabt / der wird sich mit demselbigen versöhnen / vnd mit jederman freundtschafft halten / so viel jmmer müglich ist / Wer gelestert vnd mit schandtbaren worten oder Narrenteidingen sich versündiget hat / derselbige wird hinferner nur von Göttlichen vnd erbaren dingen zu reden sich befleissigen / Vnd in summa auff wz weise sich einer jñer versündiget /

diget/derselbige wird hinferner sein leben/ so viel müglich/ nach allen vñ jeden geboten Gottes/sich befleissigen anzustellen. Deñ so vnsere Buß rechtschaffen sol sein / so müssen wir nicht in sünden vortfahren/sondern vns aller guten werck befleissigen/ Deñ ob wol dieselbige nicht helffen zur seligkeit / so sein sie doch nötig zuthun / vmb vieler vnnd sehr wichtiger vrsachen willen/welche vnser gemeiner in Gott Vater vnd Lehrer der Herr Lutherus/ in diese drey vnterscheidt verfasset hat / als nemlich/das wir gute werck thun sollen vnnd müssen/ vmb Gottes/ vnsers Nechsten/ vnd vmb vnser selbst willen. Vnd damit solches dem gemeinen Manne ein wenig verstendtlicher werde / so wollen wir dasselbige etwas/doch auffs kürtzeste/erkleren/ sintemahl die vermanung zu guten wercken / zu diesen zeiten sehr nötig ist. So ist nun zuwissen/das wir gute werck thun müssen vnd sollen/anfenglich vmb Gottes willen / vnd dasselbige 1. Dieweil er solches hin vñ wieder von vns erfordert. Zum 2. dieweil vns Gott dazu/ das wir gute wercke thun sollen/ erschaffen hat/ wie Paulus zun Ephesern am 2. sagt: **Wir sind erschaffen in Christo Jesu zu guten wercke.** 3. Dieweil sie Gott gefallen/ wie solches abzunemen aus den worten Petri Actor. 10. wenn er spricht: **Wer Gott fürchtet/der ist ihm angeneme.** 4. Dieweil Gott dadurch gepreiset vñ geehret wird/wie solches bezeugt Christus M. 5. weñ er sagt: **Lasset ewer Liecht leuchtē für den Menschen/das sie ewere gute wercke sehen/vnd ewer himmelischer Vater dadurch gepreiset werde.** Deßgleichen zeugt auch Paulus zum Phil. am 1. weñ er spricht: **Seid erfüllet mit früchten der Gerechtigkeit / die durch Jesum Christum geschehen in euch zur ehre vñ lobe Gottes.** 5. Weil wir damit Gotte vnsere danckbarkeit andeuten/ vor den grossen vnd vielfaltigen vns bezeigten

wolthaten/daher gezogen kan werden der Spruch priori Petri 2. Jhr seid das außerwehlte Priesterthumb / das heilige Volck / das Volck des eigenthumbs / das jhr verkündigen solt die tugent des / der euch beruffen hat von der Finsternus. 6. Sollen wir auch Gottes halben gute wercke thun / dieweil wir dieselbige jhme schüldig sein / wie solches durch das gleichnis Luc. 17. vom knecht Christus andeutet / da er dann dasselbige endlich mit diesen worten beschleust: Wenn jhr bereit alles gethan habt / so sagt / Wir sind vnnütze knecht / Dann jhr habet gethan / was jhr habt gesolt / oder schüldig gewesen seit / Daher vns dann Paulus zun Römern am 8. auch Schüldener nennet.

Hiernach sollen wir vnsers Nechsten halben der guten wercke vns befleissigen: 1. Das wir denselbigen damit gewinnen mügen / dz ist / das wir mit vnsern worten vnd wercken jhn reitzen sich zu gleicher Gottseligkeit zubekeren / vnd dz wir also den Geistlichen leib Christi / welcher ist die Kirche erbawen / wie solche endschafft guter wercke andeutet Petrus 1. Pet. 2. wenn er spricht: Führet einen guten wandel vnter den Heiden / auff das sie ewer gute wercke sehen / vnnd Gott preisen. Welche vermanung er anstellet aus erinnerung Christi / so er Lucæ 22. zu jhme gethan / mit diesen worten: Wenn du dermahl eins bekehret bist / so stercke deine Brüder. Vnd diese entschafft deutet auch an Paul9 Phil. 1. da er spricht: Viel Brüder habē aus meinen bäden zuuersicht gewunnen / vnd sind desto dürstiger geworden / das wordt zu reden ohne scheu. 2. Damit niemande ergerniß gegeben wer-

ben werde. Denn gleich wie durch gute wercke / alle ergerniß benommen werden: Also wird durch böse wercke grewliche ergerniß gegeben/da doch Christus Matth. 18. vnd Paulus hin vnd wieder trewlich vorwarnet. Diese endschafft guter werck/zeiget deutlich an Paulus zum Romern. 2. Cap. mit diesen worten: **Ewers Gottlosen wesendes halben / wird Gottes Name vnter den Heiden gelestert.** 3. Damit den Verleumbdern/ wenn wir guts thun / das maul allerhandt gestopfft werde/wie dieses andeutet Paulus Tit. 2. weñ er sprichts: **Allenthalben stellet euch zum fürbilde guter wercke/ auff das der wiederwertige sich scheme / vnnd nicht habe/das er von vns müge böses reden.**

Endlich sollen wir vnser selbst halben/guter wercke vns befleissigen. 1. Das wir dadurch wegen vnser erwehlung vnnd berufs vns selbst/ auch andere leute / gewiß machen / sintemahl der glaube durch gute wercke/als gewisse wirckungen vnd früchten/ sich offenbaret vnd herfür thut/gleich wie ein Baum durch die Früchte erkandt wird Matth. 7. Solche entschafft guter wercke zeiget an Petrus 2. Petri 1. wenn er spricht: **Thut desto mehr vleiß / ewern beruff vnnd erwehlunge feste zumachen.** 2. Dieweil der glaube durch gute wercke erwecket/vermehret vñ gestercket wird/Daher Paulus 2. Timot. 1. sagt: **Ich erinnere dich / das du in dir erweckest die gabe Gottes / so in dir ist.** 3. Dieweil/gleich wie durch Sünden der heilige Geist betrübet wird / derselbige also durch gute wercke erfrewet wird/vnd wir durch gutes thun/vnsere hertzen mit geistlicher frewde verehren/wie solches zum Ephesern 4. geleret wird. Endlich vnd zum letzten/ sollen wir vnserer selbst halben guter werck vns bevleissigen/dieweil/gleich wie wir durch

vermei-

vermeidung der Sünden / allerhand straffen von vns abwenden / also auch durch gute wercke / allerley segen vñ guts auff vns laden / wie solches zeuget Paulus 1. Timoth. 4. weñ er spricht: **Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütz / vnnd hat die verheissung dieses vnd des zukünfftigen lebens.**

Vmb dieser also nottürfftiglich erwehnten hochwichtigen vrsachen willen / ob wir bereit dadurch die Seeligkeit nicht erlangen / ist gleichwol hoch nötig / das wir vns aller Tugenden / so im Gesetz von vns erfordert werden / befleissigen / wenn wir durch ware rew vnd Leid vber vnser Sünde / vnd durch wahren glauben an Christum gerecht worden sein. Vnnd wenn wir es gedachter gestalt machen / so haben wir mit dem heiligen Hiob Gott das aller angemeste Opffer geleistet.

Gott der Vater verleihe vns seine gnade vnnd heiligen Geist / dieweil wir teglich vnd vielfaltig sündigen / dz wir jhme auch dis Opffer teglich thun mügen / vmb vnsers Heilandes Christi willen / zu vnserer Seligkeit / Amen.



Dieweil

Dieweil in der Predigt der Music vnd gesengen gedacht / so habe ich folgende wort des alten Lerers *Basilij* aus seiner Vorrede vber den Psalter David in die Deutsche Sprache aus der Griechischen vertieret / hieher setzen lassen / Sintemahl in denselbigen (vnangesehn das er eigentlich nur vō den Psalmen Davids redet) die geistlichen Psalmen vnd Lieder auffs herlichste vnd krefftigste gerühmet werden / dieselben auch sehr nütz sein gegen eins theils Calvinisten / so gantz kein singen leiden wollen.

Des *Basilij* wort an gedachtem Orte lauten also:

DJe Psalmē giessen in das gemüte / mit einer artlichen belüstigung vnnd wolluſt / heilsame Lehre vnnd weißheit. Denn da der heilige Geist sahe / das daß Menschliche Geschlecht schwerlich könte gebracht werden zu der Gottseligkeit vnd tugend / sintemahl es die weise recht zu leben nicht achtet / vnnd zu der wolluſt sehr geneiget ist: So hat er die belüstigung / so im singen ist / mit geboten heilsamer Lehr vermischet / damit beneben der liebligkeit vnnd süssigkeit / die Lehr guter vñ nützlicher dinge / zugleich in die ge-

müter mit einkehrete: Nach gewohnheit verstendiger Artzten/welche/wenn sie den krancken bitter artzeney geben/ den randt des Trinckgeschiers mit honig beschmieren. So sind derwegen aus dieser vrsach die artliche Reime der Psalmen vns erdacht/ damit die/welche beide wegen dem alter vnd tugent Mündling sein/nach jhrem gutdüncken zwar hin singen/aber doch in warheit jhre gemüter vnterweisen mochten. Denn es ist niemand vnter der faulen menge/ welcher aus der kirche zu haus gehe/vnd jrgend ein Prophetisch oder Apostolisch gebot leichtlich behalten habe: Aber die Psalmē singen sie auch mit wolluſt zu hauſe/vnnd tragen sie auch mit sich vmb auff dem Marckt. Vñ jhrer viel/ so durch zorn gar vnd gantz bethöret sein/ nach dem sie durch den gesang der Psalmen erweichet worden/ kommen sie gestillet vnd friedsam zu hauſe/alſo das die vngestümigkeit jhres gemüthes durch den gesang gar vnnd gantz weggenommen ist.

Ein Psalm macht die gemüter ruhig/vnd stillet die vnartige gedancken/ regieret in den hertzen den friede/ erweichet die verbitterung des gemütes/ zehmet die vnmessigkeit/ vnd treibet daentgegen zur zucht vnnd nüchternheit/bringet zuwegen freundtschafft/vnd vereiniget die/so vneins sind/ versöhnet die Feinde. Deñ wer wolte denselben mehr vor einen

Feindt

Feind achten/mit welchem er einhellig Gott hat angeredet? Derenthalben so bringet das singen zuwegen das beste gut/ nemlich liebe/ in dem man darin gebrauchet die zusamenstimmung/ welche ist gleichsam einem bande/ zusammen zuverfügen die gemüter der Menschen/ vnnd die gantze Christliche kirche/ in solcher eins Chores zusammenstimmung zuverknüpffen. Die Psalmen verjagen die Teuffel/ fürdern die hülff der Engel/ vertreiben die nächtliche furcht/ lindern die tegliche arbeit/ verteidigen die vnmündigen/ zieren die Menner/ sind tröstlich den alten/ zieren auffs höfflichste die Weiber/ erfüllen die einöde mit einwonern/ gewehnen die versamlung der Menschen zur zucht/ die so anfangen/ vnterweisen sie in den ersten Fundamenten/ die so etwas weiter gekommen/ vnterrichten sie mehr/ die vollkommen bekrefftigen sie. Die gesenge sein eine gemeine stimm der Kirchen/ machen herlich die Feirtage/ erregen die trawrigkeit so nach Gott ist: Denn sie können aus einem steinern hertzen hervor bringen threnen. Psalme singen ist ein Englisch werck/ ein himlischer wandel/ ein geistlich reuchwerck. O wie ein guter rath des allerweisesten Lehrmeisters/ welcher da gestifftet hat/ das wir lerneten im singen nützliche dinge. Vnd also werden die gebot tiefferin die hertzen gebildet. Denn nichts bleibet lange im

dechtnis/ so durch zwang gelernet wird. Was aber mit einer lieblichen belüstigung gelernet oder eingenommen wird/ bekumpt wurtzeln/ vnd bleibet viel fester. Was soltestu aber aus den Psalmen nicht lernen? Deñ daraus kanstu nemen großmütigkeit: Daraus kanstu schepffen die warhafftige Gerechtigkeit/ zucht/ ernsthafftigkeit/ vnnd vollkommene weißheit/ vnd den waren weg zur busse/ gedult/ vnd in summa allerley gutes. Hierin ist die vollkommene *Theologia*, die verkündigung der zukunfft Christi ins fleisch/ die drewung des Jüngsten gerichts/ die hoffnung der Aufferstehung/ die furcht der straffe/ die verheissnng der ehre/ die offenbarung vieler geheimnissen. Alles diß ist in dem Schatz der Psalmen/ als in einer grossen vñ gemeinen Speisekammer verborgen.

Folgende beide Christliche Lieder/ vñ mir zu meinem nutz vnd gebrauch in reime vorsetzet/ habe ich lassen hieran drucken: Dieweil aus dem ersten derselbigē in vleissiger betrachtung gantz leichtlich kan genomñen werden meine bekentniß fast vñ allen stücken Christlicher Lehr/ vñ dieweil ich der hoffnung bin/ das sie beide fromñen Christen nicht vndienstlich sein kñen. Es mag derselbigen sonsten ein jeglicher seines gefallens gebrauchen.

Das

Das Erste Liedt / so in sich begreifft eine Danckſagung vnd Gebet / vnd alſo alles / was Gott im Gebet von einem Menſchen mag vorgetragen werden.

Es kan vnd mag dieſes Lied geſungen werden im Thon / wie man des Herrn Lutheri ſeligen Vater vnſer ſinget.

O CHriſte Gott von ewigkeit / Auch Menſch geborē zu der zeit / welche dazu beſtimmet war / Dir ſag ich billig jmmerdar / danck / nicht alleine mit dem mundt / Sondern viel mehr aus hertzen grundt.

Das du haſt ſo gnediglich / geſundt vnd ſtarck erſchaffen mich / Nach deinem ebenbildt formiert / mit ſprache vnd verſtandt geziert / das ich am Leib / vnd an der Seel / dißfals gantz habe keinen feil.

Das auch / da wir verderbet all / alſo waren durch Adams fall / das wir hetten mit vnſern erbn / müſſen des ewign Todes ſterbn / das alda ſag ich du vns zu gut / vergoſſen haſt dein thewres blut.

Vnd auch das itzt gedachte pein / blutvergieſſen vnd leiden dein / geſchehen ſein auch mir zu beſt /

du mir gnugsam anzeigen hast/ lassen durch die widergeburt/der Tauffe vnd dein heiliges wort.

Sage dir auch gantz billig lob / das so offt ich durch Sünde grob / mich selbst verderbet hab gantz sehr/ du mich allezeit bißdaher / wiederumb hast genediglich / durch deinen Leib vnd Blut erquickt.

Vnnd also mit mir von jugendt auff/biß auff itzigen meinen lauff / der voller vnarth vnd Sünde ist/ gewesen/ hast zu jeder frist/ gedult getragen gnediglich/ biß wiederumb ich besserte mich.

Ja das du mich auch vor vnfall / kranckheit/ Creutz / angest vnd trübsall/ des Teuffels list vnnd grosser noth/ ja endtlich vor dem ewigen todt/ so ich wol verschüldt/hast erfreit / bißher aus gnad vñ gütigkeit.

Vnd dagegen mich hast gesundt / erhalten biß auff diese stundt/Mich auch mit gütern mañigfalt/ so ghörn zu leibes auffenthalt / benebn erkendtnus deines Nams/ vnd andern dingn begabet hast.

In summa ich sage dir danck/itzt vñ wils thun mein lebelangk/ durch den beystand des geistes dein/ vor dein wolthaten in gemein / wie die mügē ein nammen han/vnd ich sie nicht all zehlen kan.

Ferner ich aber lieber Herr/bitte du wolst je mehr vñ mehr/mir erzeigen deine gnad/vñ in mir mehren deine

deine gabn / Als sein / glaub / liebe / freidigkeit / des geistes weißheit / demütigkeit.

Dagegen nimb hinweg von mir / alles was mißgefellet dir / daneben was kan schaden mir / vnd ewiglich wenden von dir / Als sein: verachtung deines worts / vndanck / neidt / vnzucht / geitz / hoffart.

Darumb bitt ich mein HERR vnnd Gott / das du wollst allezeit hinforth / gedancken / wort vnd wercke mein / regieren nach dem willen dein / weil nach deim willen aus eigner krafft / niemand zu leben auff erdt vermagk.

All meine Sünd vnnd missethat / so ich wieder deine gebot / jemahl begangen / nimb von mir / vnnd gdenck derselben nimermehr / wend auch die straffen gnedig ab / so ich dadurch verschuldet hab.

Deren mich itzund trucken thun / nicht wenig / nach deim willen schon / vnnd sind vermutlich ander mehr / Aber ich bitt mein Gott vñ Herr / du wolst sie wenden gnediglich / vñ so mirs nütz nemen hinweg.

Oder so ich ja leiden sol / kranckheiten / angst / Creutz vñ trübsal: So gib gedult in leiden mir / das ich mich nicht wende von dir / sondern in lieb vñ leidt zugleich / mich steiff vnd feste halt an dich.

Zu dem ich auch noch dieses bitt / Armuth vnd reichthum gib mir nit / dz kein groß not noch mangel sey / vnd

sey / vnd auch kein vberfluß dabey / Sondern nur ehrlich auffenthalt / itzund vnd wenn ich werde alt.

Endtlich nimb aus diesem elendt / mein arme Seel am letzten endt / zu dir in deines Vatern haus / da schon wesen / vnnd vberaus / viel herlicher wohnungen sein / vnd rechte frewd daselbst allein.

Diß alles bitt ich aus gnaden mir / gib JEsu Christe lieber HERR / der du mit deinem Vater from / vnd heiligen Geiste lobesam / regierest wahrer Gott zugleich / auff erden wie im himmelreich / Amen.

Das Ander Liedt / darein diß zeitliche vnd ewige leben verglichen werden / vnd Gott vmb ein sehliges ende angeruffen wird.

Dieser Gesang mag gesungen werden im Thon des Gesanges / Ach Gott mein hort / dein Göttlichs wort etc. Oder wie mancher wol besser wird zusingen wissen das weltliche Liedt Von edler art / etc.

Ach

ACh Gott mein Herr/was ist doch mehr/dz leben hie/deñ ach vnd weh? Ein jamerthal/ein threnen saal/volltrawrigkeit/vñ hertzeleidt/welches durchschertz/so mit dem gesetz/streitet/nicht wenig wird verletzt.

Ja auch gar sehr/durch sorge schwer/vnd gleicher weise/durch lufft vnd speise/durch hunger vnd durst/durch hitz vñ frost. Wer hat viel gut/muß haben hut/wie er das recht/als Gottes knecht/möge gebrauchen alle zeit.

Wer arme ist/zu aller frist/leidt trawrigkeit/groß angst vñ leidt. Tugend ist hin/an der stat sein/geschlichen ein/der augenschein/vns solches lehrt/an jedem ort/Sünd vnd laster gar mancher art.

Summ jung vnnd alt/leidt mannigfalt/vnglück gantz viel/welchs hat kein ziel/Biß durch den Todt/aus aller noth/auch Teuffels list/du vns HERR Christ/errettest/vnd gleich/nemst in dein Reich/welchs du besitzest ewiglich.

Nach welchn den mich/verlangt hertzlich/deñ wer solt nicht/dahin sehn sich/da jedes hauß/schon vberauß/giebet einen schein/von golde fein/auch Edlen stein/vnd Perlen rein/vnd andern dingn so köstlich sein.

Da gleicher massen/ auch alle gassen/ mit golt belegt/ ein schein erregn/ wie edel gestein/ so köstlich sein. Da gar nicht ist/ vnfletiger mist/ oder ander ding/ so schedlich sind/ oder ein vnlust machen kondt.

Da kein wind kalt/ auch Sommers gwalt/ nicht wird gespürt/ sondern regiert/ der Frühling schon/ ohn vnterlahn/ daher dañ stets/ gantz vnverletzt/ viel Rosen roth/ auch Lilien gut/ daselbst wachsen vnd blühen thun.

Da sich auch findt/ zu aller stundt/ kraut welchs riecht wol/ weit vberall/ da nicht ist durst/ kein hitz noch frost/ auch kein armuth/ an jenigen guth/ kein trawrigkeit/ noch jeniges leidt/ oder vnlust zu jeder zeit.

Da nicht ist nacht/ sondern stets tag/ deñ Gott der ist/ sampt Jesu Christ/ vnd heilgen Geist/ Gott hoch gepreist/ in diesem Reich/ ein stetiges Liecht/ Auch glentzet schon/ gleich wie die Sonn/ die Englisch Schar in diesem thron.

Die Väter all/ vnnd heilige zahl/ der Diener Gotts/ vnd die des Todts/ sehr bitter pein/ ergeben sein/ an manchen ort/ vmb Gottes wort/ leuchten auch fern/ gleich wie die stern/ alda wie Daniel thut lehrn.

Summa kein Man/ außreden kan/ was herligkeit

ligkeit vnd grosse freud/da sey alzeit in ewigkeit/dieweil kein ohr / jemahl gehort / kein aug gesehn / wie es da geh/ auch kein Mensch solches kan verstehn.

Darumb Gott dich / bitt ich hertzlich / du wollest mich/ gantz gnediglich/ helffen dazu/ das ich also / im himmelreich / leb ewiglich/ vnd dein gesicht/ seh stetiglich / den Engeln vnd außerwehlten gleich/
Amen.

Errata.

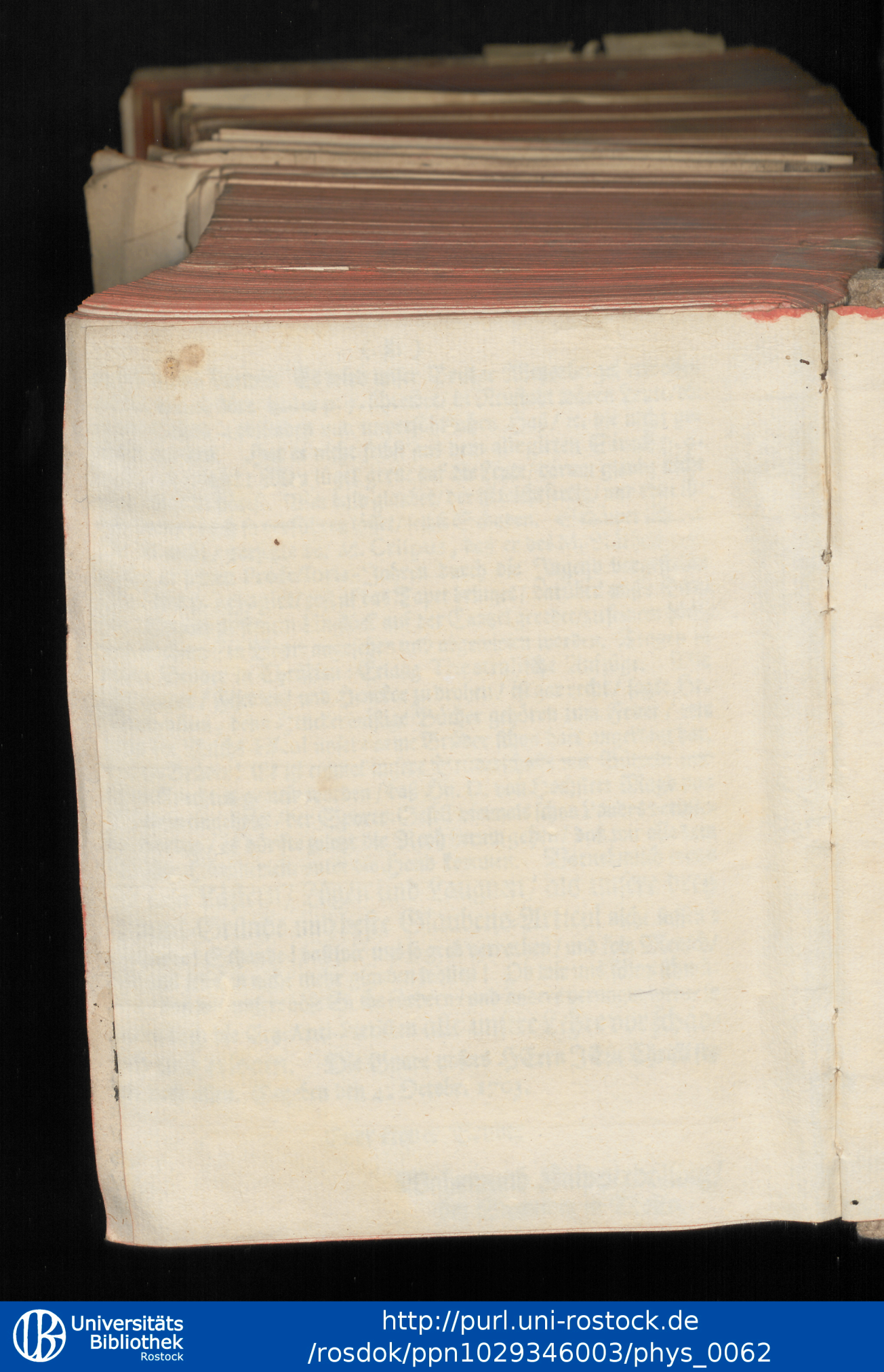
A 2. fac. 2. linea 32. freude/ freunde.
A 3. fa. 1. li. 9. nach dem wort dennoch/ sol einzesetzt werden/ das wörtlein: sintemahl.
B 1. fa. 1. li. 13. Gesetz/ Schrifft.
B 1. fa. 2. lin. 20. Ruffruhr/ Auffruhr.
B 3. fa. 2. li. 30. den/ die weitab ꝛc.
B 4. f. 2. l. 13. Basilides, Bacchylides.
Ibidem lin. 21. solte/ sol.
Lin. 24. inniviret/ innuiret.
Lin. 27. Rom. 14. Rom. 13.
C 1. fa. 1. lin. 6. denn/dem dürfftigen.
C 1. fa. 2. li. 7. Laphitisch/ Lapithisch.
C 2. fa. 2. lin. ult. 1. Corinth. 11. 1. Corinth. 10.
D 2. fa. 1. li. 8. Exod. 25. Exod. 15.

FINIS.

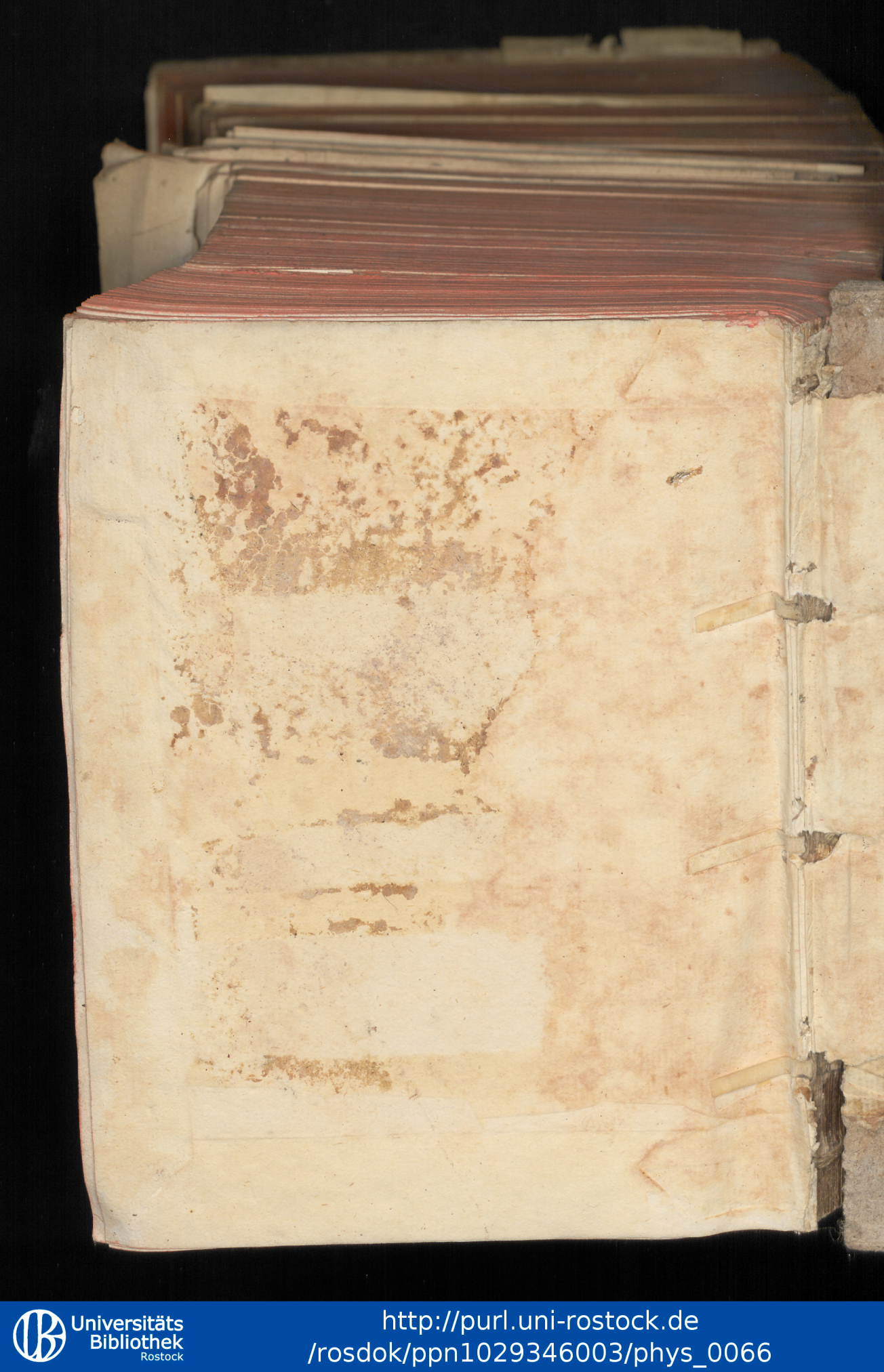
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1029346003/phys_0059

FINIS.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1029346003/phys_0060



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1029346003/phys_0062



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1029346003/phys_0066

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1029346003/phys_0067



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1029346003/phys_0068

Da gleicher massen/ auch alle gassen/ mit golt
legt/ ein schein erregn/ wie edel gestein/ so köstlich
. Da gar nicht ist/ vnfletiger mist/ oder ander
so schedlich sind/ oder ein vnlust machen kondt.

a kein wind kalt/ auch Sommers gwalt/
gespürt/ sondern regiert/ der Frühling
nterlahn/ daher dañ stets/ gantz vn-
Rosen roth/ auch Lilien gut/ daselbst
hen thun.

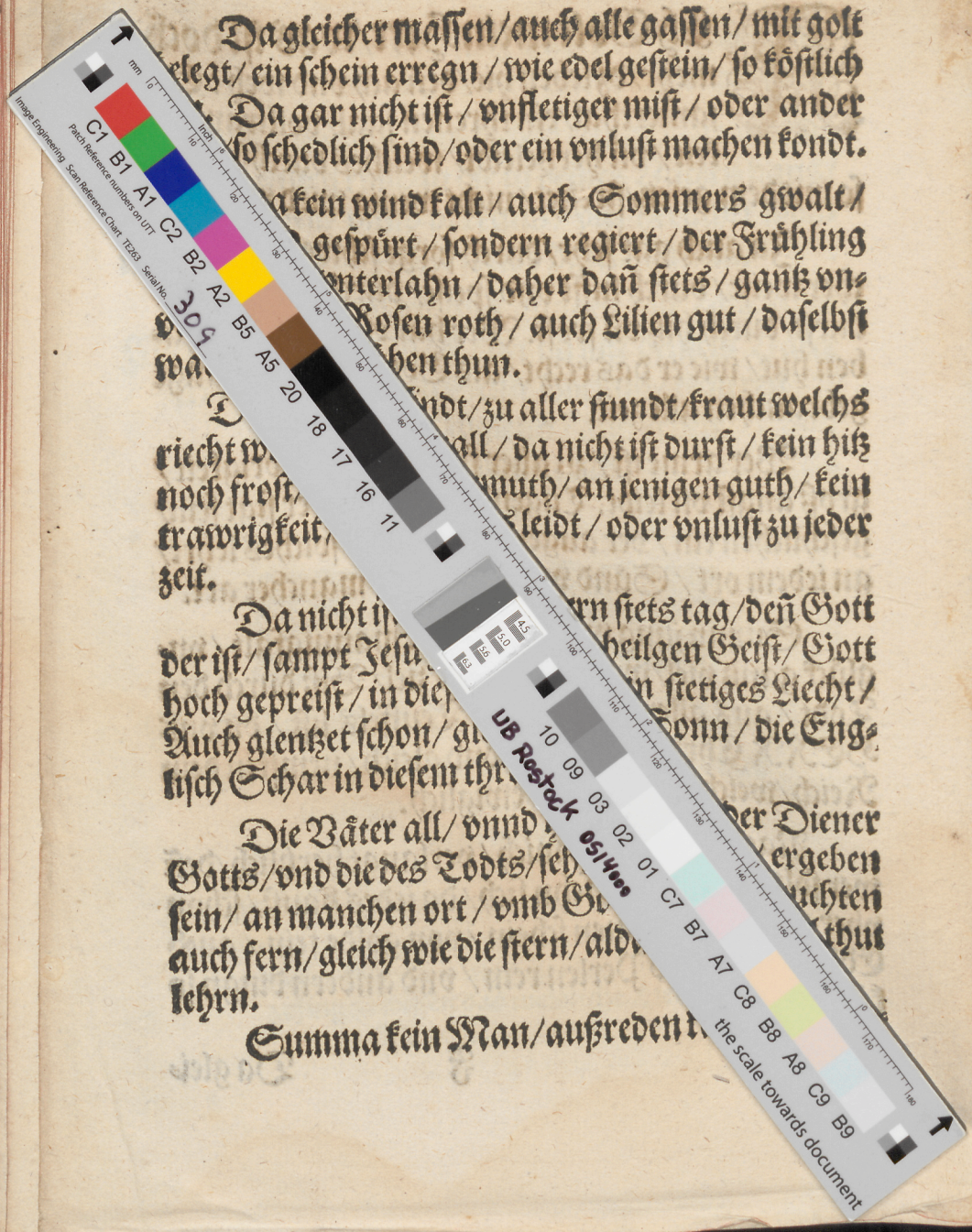
ndt/ zu aller stundt/ kraut welchs
all/ da nicht ist durst/ kein hitz
muth/ an jenigen guth/ kein
leidt/ oder vnlust zu jeder
zeit.

rn stets tag/ deñ Gott
heilgen Geist/ Gott
in stetiges Liecht/
Sonn/ die Eng-
lisch Schar in diesem thr

er Diener
ergeben
uchten
thut

Die Väter all/ vnnd
Gotts/ vnd die des Todts/ seh
sein/ an manchen ort/ vmb G
auch fern/ gleich wie die stern/ alde
lehrn.

Summa kein Man/ außreden



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1029346003/phys_0069